

Protokoll Runder Tisch Kultur vom 10. Juni 2011

16.30 Uhr bis 19.00 Uhr im TfN

dabei

Claus-Ulrich Heinke (Kontaktstelle Musik, Kreiskulturbeirat) (Moderation), Astrid Reibstein (TfN, IQ-VS) (Protokoll), Jan Obornik (IQ-VS), Stefan Könneke (Kulturfabrik, IQ-VS), Anke Persson (IQ-GS / TPZ), Sigggi Stern (Kulturfabrik), Lothar Meyer-Mertel (HiMaG), Gabriele Thiesen-Stampniok (Vorsitz Landeselternbeirat Verband der nds. Musikschulen), Birgit Gutmann-Oks, Alexey Ponomarev (VHS Hi), Rita Maaß, Jörg Gade (TfN), Katrin Eisenträger (TfN), Christiane Hein (TfN), Regine Sturm (TfN), Dorothee Schlemm (TfN), Annette Zängle (Musikschule), Nicole Baumann (freischaffende Tänzerin), Andreas Hartmann (Fotograf), Manfred Blank (Mozartgesellschaft / Musikschule), Elisabeth Reinsberg (Musikschule), Stefanie Hartung (transeuropa Festival), Kurt Baumfeld (BBK), Ulrich Menter (RPM), Barbara Magen (RPM), Alix Einfeldt (Trillke), Merle Hieber (Trillke / Studentin Uni (KuWi bzw. Szen. Künste), Julia Anna Ritter (Trillke / Studentin Uni (KuWi bzw. Szen. Künste)

durch schriftliches Statement vertreten: Oliver Scheydt (Vorstand Kulturpolitische Gesellschaft e.V.), Theaterhaus e.V.

1. Ergebnisse

AG Statement (1. Treffen Pfingstsamstag 16h TfN)

Anke Persson, Stefan Könneke und Katrin Eisenträger formulieren nach den im Runden Tisch gesammelten Stichworten ein Statement des RT. Es soll am Dienstag, 14.10. zunächst als Brief an OB, Mitglieder Lenkungsausschuss (via Fraktionsbüros) und Fraktionsvorsitzende Stadtrat verschickt, am 15.10. als PM an die Pressemedien und möglichst breite Öffentlichkeit versendet werden. Verschickung macht der IQ.

AG Aktion (1. Treffen Pfingstsamstag, 13.30h Kulturfabrik)

Merle Hieber, Julia Ritter, Rita Maaß, Sigggi Stern und (in Abwesenheit benannt) Katrin Löwensprung konzeptionieren und organisieren die Aktion „Hildesheim verliert Gesicht“.
Stichworte dazu: Menschen mit weiß geschminktem Gesicht stehen, sitzen etc. schweigend im Stadtbild. Noch zu klären: Wie erfahren Passanten, worum es hier geht? (nicht geeignet: Text auf Kleidung angebracht, und: die weißen Gestalten verteilen selbst Flyer – weil Poesie verloren ginge).
Mögliche Aktionsformen: 2-3 Stunden in der Stadt am 18.6., ausgehend von 4-5 Schmink- und Info-Tischen in der Innenstadt. (einen kann das TPZ machen, weitere evtl. das TfN?) – als Flashmob, bei vielen Veranstaltungen bis zum 27.6. immer wieder (Schützenumzug 19.6., Domänenfest der Uni 25.6., Jazz-Time 11.-13.6., Wallungen 2.-3.7. Musikschul-Jubiläums-Konzert im TfN 3.7. etc., wenn häufiger, dann wichtig eine zentrale große Auftaktveranstaltung mit Medienwirksamkeit – einen Tag lang viele Menschen im Alltag den ganzen Tag – auf jeden Fall auch einmal an der Uni (nach 20.6., weil Merle Hieber und Julia Ritter bis Sonntag, 19., weg sind)
Zentraler Ansprechpartner der AG Aktion: Sigggi Stern, Tel. in der Kulturfabrik 750 94-55 und sigggi@kufa.info.

Aktionen, die bereits laufen

- Der Verteiler Runder Tisch Kultur, der beim IQ liegt, wird genutzt, um alle auf dem Laufenden zu halten.
- Unterschriftenaktion „Eine Stadt, die ihre Kultur aufgibt, gibt sich selbst auf“, erhältlich beim und voll zurückzugeben ans TfN (Bühnenpforte neben der Theaterkasse)
- Schützenumzug, Wagen des TfN unter dem Motto „Eine Stadt, die ihre Kultur aufgibt, gibt sich selbst auf“
- E-Petition vom TfN / Christiane Hein wird abgebrochen, da die Stoßrichtung nicht der des Runden Tisches entspricht (richtet sich zu missverständlich gegen den Zukunftsvertrag)
- Buttons und Postkarten „Eine Stadt, die ihre Kultur aufgibt, gibt sich selbst auf“ ab Dienstag nach Pfingsten beim TfN erhältlich

Hintergrund

Was ist los?

- Die Stadt Hildesheim ist hoch verschuldet, macht jedes Jahr neue Schulden und kann aus eigener Kraft ihre Finanzen nicht mehr in den Griff bekommen.
- Gründe, soweit unser zusammengetragenes Wissen reicht: massive Einbrüche bei den Gewerbesteuererinnahmen in letzter Zeit, Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen entlastet die Kommunen nicht ausreichend gemessen ihren Aufgaben.
- Zukunftsvertrag: Nun hat das Land Niedersachsen der Stadt angeboten, einen Teil der Schulden zu übernehmen (nämlich 140 Millionen Euro, das ist etwa die Hälfte?), wenn sie gewisse Auflagen erfüllt, u.a. ausgeglichener Haushalt ab 2013 für 5 bis 10 Jahre, Reduktion der sogenannten „freiwilligen“ Ausgaben auf 3%, d.h. um 3 Mio Euro schon 2012.
- Szenario: Wenn die Stadt den Zukunftsvertrag mit dem Land nicht abschließt, droht sie „Zuwendungsgemeinde“ zu werden, d.h. die Stadt dürfte sich selbst nur noch begrenzt verwalten, „freiwillige“ Ausgaben würden voraussichtlich ganz gestrichen (so die Stadt nicht vertraglich an bestimmte Dinge gebunden ist).
- Also muss die Stadt bei Kultur, Sport und Sozialem 3 Millionen Euro im nächsten Jahr einsparen. Den größten Teil wohl (wir haben keine belastbaren Informationen) bei der Kultur.

Verfahren

- Die Stadt hat den „Lenkungsausschuss Zukunftsvertrag“ gegründet, in dem gerade der Haushalt 2012 beraten wird. Darin treffen sich: Stadtverwaltung inkl. Oberbürgermeister und Dezernenten, Vertreter der Fraktionen des Stadtrates, ein Vertreter des Innenministeriums des Landes Niedersachsen und ein Moderator.
- Auf Beschluss des Stadtrats sind die Verhandlungen nicht öffentlich, d.h. geheim. Erst, wenn jeweils eine Maßnahme dort beschlossen ist, kommt sie auf die Tagesordnung des jeweiligen Fachausschusses (für uns: Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, kurz: SchuKuSpo) und ist somit nicht mehr geheim.

- Der SchuKuSpo tagt öffentlich: 15. Juni um 17.30 Uhr im Sitzungsraum Sir Hans Adolf Krebs und am 21. Juni um 18.00 Uhr im Saal Gustav Struckmann, beides im Rathaus.
- Die Verwaltung war beauftragt, den Stand der Planungen regelmäßig zu dokumentieren und in Form von Meilensteinen öffentlich zu machen. Es sieht für uns so aus, als sei das nicht hinreichend geschehen.
- Wir wissen nichts Genaues, da die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattfinden, aber es sieht so aus, als seien in den Vorlagen der Verwaltung die Auswirkungen und Realisierbarkeit der jeweiligen Sparvorschläge nicht hinreichend dargestellt worden.
- Der Haushalt 2012 und damit das gesamte Sparpaket soll am 27. Juni im Stadtrat (auch öffentlich: 18.00 Uhr im Rathaus) verabschiedet werden. Vielleicht wird statt dessen einige Tage später zu diesem Zweck eine Zusatz-Stadtratssitzung einberufen.
- Warum so schnell? Der Stadtrat hat beschlossen, die Entscheidung in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause zu treffen, da in der Sommerpause die Arbeit des Stadtrates ruht und anschließend direkt der Wahlkampf beginnt mit der Gefahr, dass die Diskussion noch mehr verunsachlicht wird: am 11. September finden in Niedersachsen Kommunalwahlen statt. Dem neuen Rat wollte der jetzige diese schwierigen Entscheidungen nicht aufbürden.

Was steht bei der Kultur auf der Kürzungsliste?

Da die Lenkungsgruppe im Geheimen tagt, und sich ja auch schon eine der in der HiAZ am vergangenen Samstag veröffentlichten Zahlen als überholt heraus gestellt hat (nämlich die 500.000,- Euro-Kürzung TfN), können wir nichts genaues wissen. Gerüchtweise geht es unter anderem um 345.000,- Euro von der Musikschule (also auf 0,-), 388.200,- Euro von der VHS (auch auf 0,-), 200.000,- Euro bei RPM und Stadtmuseum, 300.000,- Euro bei der Marketing GmbH, 360.000,- Euro vom Stadtarchiv/Stadtbibliothek, 30.000,- Euro bei den freien Projektmitteln (Reptilienfonds, also auch auf 0,-) u.a.. Im Lenkungsausschuss wird jede Zahl („Maßnahme“) einzeln verhandelt.

Egal, wie jede einzelne Kürzung am Ende ausfällt: Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass die gesamte Kulturlandschaft der Stadt hier empfindlich getroffen wird. Der Schwerpunkt der Kulturförderung liegt schon jetzt bei den Stiftungen u.ä., die aber den Bedarf auch nicht annähernd decken können.

Stichpunkte aus der Debatte im Runden Tisch

- Das eigentliche Problem sind nicht so sehr der Zukunftsvertrag und die Tatsache, dass gekürzt wird, als vielmehr das Vorgehen: intransparent, keine Möglichkeit gemeinsam (Kulturschaffende und Stadt) die Zukunft der Kultur zu gestalten und strategische Ziele zu verfolgen. Dabei hatten Stadt und Kulturschaffende sich mit dem Strategiepapier gerade auf ein solches zukünftiges Vorgehen geeinigt.
- Die Kulturszene wird gespalten: Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Seit einigen Jahren schon arbeiten Freie Kultur und städtische Institutionen eben nicht mehr nur nebeneinander her. Diese Errungenschaft muss erhalten bleiben (Konsens im RT!).
- Kann Göttingen ein Modell für Hildesheim sein? Wohl nicht, denn Gö hat ein deutlich geringeres strukturelles Defizit als Hi (d.h. pro Jahr weniger neue Schulden). Zudem wird dort gerade erst geprüft, ob sie überhaupt mit dem Land in Verhandlungen über einen

Zukunftsvertrag treten wollen oder nicht. Außerdem spielen in Gö Pläne zur Umstrukturierung mit dem Umland eine Rolle.

- Kann die Kultur der Stadt etwas anbieten? Für die Zukunft ist das vielleicht möglich, aber ganz sicher keine kurzfristigen Kürzungen.
- Könnten andere Geldgeber einspringen? Stiftungen sind schon stark an der Kulturförderung beteiligt. Könnten Sponsoren einspringen? Herr Meyer-Mertel macht deutlich, dass so kurzfristig von Seiten möglicher Sponsoren – die ja überhaupt erst gefunden werden müssten – nichts zu erwarten ist. Als langfristig angelegtes Marketingkonzept könnte diese Idee allerdings interessant werden.
- Was ist unsere (Runder Tisch Kultur) Botschaft? 1. Stop, so geht das nicht! 2. Wir sind bereit, mit daran zu arbeiten. 3. Freie Projektmittel nicht kürzen/streichen! 4. Aktion(en) planen.